

Halle'sche Zeitung

Nr. 353.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 31. Juli 1907.

Gelbsthäftsstelle in Berlin: Delfauerstraße 14.
Telephon-Amt VIIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Bezugspreis für Halle und Vorort 2,30 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünf mal. Zusätzliche Beilagen: Hallescher
Gourter (tägl. Gesellschaftl.), Zill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Gelbsthäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Gesprechzeit: Dr. Walther Gehlenleben in Halle a. S.

Abonnements

auf die

Halle'sche Zeitung

für die Monate August und September
werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern,
wenn in Halle a. S. bei der Expedition, Große Braubaus-
straße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten
Mk. 2.—, für Halle und die Vororte Mk. 1,70.

Inferate jederzeit finden durch die Halle'sche Zeitung
weitere und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Juli 1907.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

Neues zur Ehescheidungsbeziehung.

Unter der Ueberschrift „Die Ehescheidungsbeziehung in
Preußen in den Jahren 1895 bis 1905“ hat Prof. Dr. F.
Kühnert im neuesten Heft der Zeitschrift des königlichen Preussischen
Statistischen Landesamts einen mit rühmlichem
Fleiß und peinlicher Objektivität bearbeiteten ausführlichen
Aufsatz veröffentlicht, der mit Rücksicht auf seine bevölkerungs-
und moralstatistische Bedeutung in hohem Ausmaß
wiederzugeben ist. Der erste Hauptteil des Aufsatzes be-
handelt bis auf die Provinzen hinab lediglich die Häufigkeit
der Ehescheidungen überhaupt und im Verhältnis zur Zahl
der bestehenden Ehen und Ehescheidungen in den Jahren
1895 bis 1905, also die Ehescheidungsbeziehung in dem Ge-
samtsystem, für welches seither das königliche Statistische
Landesamt durch Vornehmen mit den Oberlandesgerichten die
Zahl der Ehescheidungen festgesetzt hat, der zweite hingegen
bis auf die Regierungsbezirke herab die Ergebnisse der
neuen Ehescheidungsstatistik für das Jahr 1905 überhaupt,
sowie nach Stadt und Land getrennt, und zwar nicht nur die
Ehescheidungshäufigkeit, sondern auch in drei Abschnitten die
hauptächlichsten bei den Ehescheidungen hervorgetretenen
Begleitumstände (Religionskenntnis der Ehescheidenden, Berufs-
stand der geschiedenen Ehemänner, Ehescheidungsgründe).
Prof. Kühnert's Arbeit gestattet zahlreiche neue Einblicke in
das sittliche Leben der Bevölkerung und läßt den hier vor-
liegenden erheblichen Unterschied zwischen Stadt und Land
mit erfreulicher Deutlichkeit hervortreten.

I.
Was zunächst die Häufigkeit der Ehescheidungen betrifft,
so fielen rechtserhebliche Urteile auf Ehescheidung:

auf Preußen im Jahre
1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905
5475 5562 5713 5798 5948 4755 4675 5278 5981 6567 6856

auf das Reich im Jahre
1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905
8326 8460 8878 9008 9433 7922 7892 9074 9932 10882 11340

In Preußen ist also die Zahl der Ehescheidungen im
Zeitraum 1895—99 eine steigende Bewegung zeigte, 1900
aber unter dem Einfluß des damals in Kraft getretenen
Bürgerlichen Ehescheidungsrechts zurückgegangen war,
sich seit 1902 in starker Zunahme begriffen. Im Jahre
1905, also dem letzten seit dem Bestehen des B. G. B.,
wurden in Preußen schon 2101 Ehescheidungen mehr als im
Jahre 1900 gezählt, eine Steigerung um 44,2 v. H. Wich-
tig ist die Bewegung der Ehescheidungsanzahl im Reich.
In den einzelnen preussischen Provinzen war die Entwick-
lung infolgedessen gleichartig, als überall mit Beginn des neuen
Jahrhunderts zunächst eine Verminderung der Ehescheidungen
eintrat. Diese war jedoch in den östlichen
Landesteilen weit bedeutender als in den westlichen.

Wichtig erscheint die Ehescheidungsanzahl mit der
Zahl der bestehenden Ehen zu vergleichen, da es vom bevölkerungs-
wie vom moralstatistischen Standpunkte hauptsächlich
darauf ankommt, festzustellen, welcher Teil der ge-
schiedenen Ehen wieder geschieden wird. Da kamt in
Preußen auf je 100 000 lebende Ehen im Jahre 1895 101
und im Jahre 1905 103, im Reich im Jahre 1895 94 und im
Jahre 1905 104 Ehescheidungen; Prof. Kühnert glaubt diese
Zahlen als nicht besonders groß bezeichnen zu dürfen. Die
Zahlfrage verändert sich indes, wenn man auch die Provinz-
statistiken betrachtet. Wurde doch in Berlin in den beiden
letzten Berichtsjahren ungefähr schon jede 285. der bestehen-
den Ehen geschieden. Gingen entfall 1905 in Schleswig-
Holstein und Brandenburg erst etwa auf jede 750. Eine Ehen
Ehescheidung, und in Sachsen, Pommern und Ostpreußen
mit rund einer Ehescheidung auf je 1000 Ehen waren die ge-
richtlichen Ehescheidungen schon ziemlich selten. Bei weitem am
wenigsten häufig waren die Ehescheidungen in der Provinz
Posen und in den Hohenzollernschen Landen mit einer auf
rund 3000 lebende Ehen im Jahre 1905. Die Reichsstatistik
läßt geht also auch hier mit höchstem Beispiel voran.

II.
Was die Statistik über die Ehescheidungen und ihre Be-
gleitumstände aus dem Jahre 1905 im einzelnen berichtet,
verdient besonderes Interesse. Zunächst ein paar Worte

über die Ehescheidungshäufigkeit überhaupt,
sowie nach Stadt und Land bis auf die Re-
gierungsbezirke hinab. Schon im Jahre 1905
in Preußen rechtskräftig geschiedenen 6856 Ehen kamen 77,7
v. H. auf die Städte und nur 22,3 v. H. auf das Land. Auf
je 10 000 lebende Ehen entfielen in den Städten 17,5, auf
dem Lande 4,3 Ehescheidungen. Im Stadtkreis Berlin ist
die Zahl der Ehescheidungen (1424) mehr als doppelt so hoch
wie in den hier absolut am stärksten vertretenen Regierungs-
bezirken Potsdam (659) und Düsseldorf (540). Schon in er-
heblichem Maße folgen der Bezirk Breslau mit nur einem
Achtel und Schleswig mit nur einem Neuntel aller
Ehescheidungsfälle im Staat. Die übrigen Regierungsbezirke
weisen weniger als ein Zwanzigstel aller Ehescheidungsfälle auf.
Auf die Städte Preußens entfallen über drei Viertel,
auf das Land hingegen noch nicht ein Viertel der im Staate
ermittelten Ehescheidungen. Dies ist um so bemerkenswerter,
als die Zahl der lebenden Ehen in den Städten (mit 45,9
v. H.) noch erheblich geringer ist als auf dem Lande. Der
Unterschied zwischen der Städtischen und der ländlichen
Ehescheidungshäufigkeit tritt also
scharf hervor. Erhöht sich noch, daß die Ehescheidungen
in den Städten im Westen zunehmen, im Osten dagegen nur in
den Bezirken Königsberg, Danzig, Stettin und Breslau um
ein mehrfaches häufiger als auf dem Lande sind, während
umgekehrt die ländlichen Differenz nur in Mecklenburg und Sigi-
maringen um ein vielfaches überwiegen. Namentlich gering-
fügig erscheint den Städten gegenüber die ländliche Ehescheidungs-
zahl in den Bezirken Posen, Hannover, Köln und
selbst Danabrid, Wiesbaden und Düsseldorf.

Hinsichtlich der ländlichen Ehescheidungen nimmt der Re-
gierungsbezirk Potsdam mit annähernd einem Sechstel aller
den ersten Platz ein; die ländlichen Berliner Vororte mit
einer besonders hohen Ehescheidungsanzahl erklären dies zur
Genüge. In Danabrid und Wachen war auf dem Lande nur
je ein einziger Ehescheidungsfall zu verzeichnen.
Der Umstand, daß auf die Großstädte (Städte mit
über 100 000 Einwohnern) auf Berlin kommt allein über
ein Viertel aller ländlichen Ehescheidungen im Staate, zeigt
besonders erheblichen Abstand schließen sich Altona und Kiel
sowie selbst Werdor, Breslau und Düsseldorf an. Vergleicht
man jedoch Ehescheidungen und Ehescheidungen in den Groß-
städten miteinander, so wird der unruhigste Meigen von
Stettin eröffnet, und Berlin steht hier ausnahmsweise
hinter Werdor — an dritter Stelle. Während in Berlin
auf nicht ganz 16 Ehescheidungen eine gerichtliche Ehescheidung
entfällt, ist dies in Stettin und Werdor schon bei etwas mehr
als 13 bzw. weniger als 15 der Fall. Im übrigen kommt
der Ziffer Berlins dienliche von Magdeburg und selbst
Salle sehr nahe. Was die westlichen Vöden, Gelsenkirchen,
Duisburg, Barmen und Krefeld, Dr. Prof. Kühnert meint,
die hier gekennzeichnete und in allen Kulturkreisen wieder-
kehrende Erscheinung, daß die Ehescheidungen in den
kleineren Städten und auf dem platten Lande erheblich
seltener sind als in den Großstädten, sei einmal darauf zu-
rückzuführen, daß in den letzteren sowohl infolge der Städti-
keit der Ehescheidungen sowie des Zuganges von außerhalb
die noch nicht lange verheirateten Ehepaare verhältnismäßig
weit häufiger vertreten seien als in den kleineren Städten und
auf dem Lande. Er fügt aber auch hinzu: „Hauptächlich
wird man das großstädtische Leben mit seinen größeren sitz-
lichen Gefahren, seinen weniger streng moralischen Anschau-
ungen und seinen vielfach ungünstigen Einwirkungen auf
das Familienleben — man denke nur an das Schlafurden-
wesen und Mietskasernenwesen — für die bedeutendere Ehescheidungs-
häufigkeit der Großstädte verantwortlich machen
müssen. Außerdem spielt natürlich auch die stärkere Be-
völkerungs- und Wohnichtigkeit der Großstädte insofern
eine große Rolle, als es was namentlich für die Häufigkeit
des Ehescheidungs von besonderer Bedeutung ist, die gegenseitige
Annäherung der Personen sehr erleichtert. Begünstigt wird
dies auch durch die ungleiche Verteilung der Geschlechter; in
den Großstädten überwiegt nämlich zumeist das weibliche
Geschlecht sehr erheblich.“ (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 30. Juli.

Die Bewegung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren.
Während bisher verlautete, daß die Bewegung zwischen
Kaiser Wilhelm und dem Zaren bei Danzig stattfinden
werde, scheint, wie schon bemerkt, nach den neuesten Mel-
dungen eine Zusammenkunft bei Simeonow in der
geplant zu sein. Bekanntlich denkt der Kaiser nach der Rückkehr
von seiner Nordlandreise am 1. August in Simeonow
einer Ehescheidung beizutreten. Die russische Kaiserin
dürfte ebenfalls in den ersten Augusttagen in diesen
Gewässern eintreffen. Für die Zweikaiserbegegnung,
die sich wieder auf hoher See vollziehen wird, soll der
3. August in Aussicht genommen sein. Eine gewisse Be-
stätigung der Nachricht von der bevorstehenden Kaiser-
zusammenkunft vor Simeonow kam nun wohl in der
Waldung erblicken, daß das dortige Postamt Beamte in Ver-
einstimmung hält, die der russischen Sprache mächtig sind.
In Petersburg lautet nun allerdings in den Nachrichten
über die geplante Kaiserbegegnung in gewissen Kreisen noch

immer etwas feindselig gegenüberstehen. Es wird dort
nicht für ausgeschlossen gehalten, daß infolge der Entdeckung
des neuen Atlantikplanes gegen den Zaren eine neuerliche
Verschiebung oder gar Störung der in Aussicht genom-
menen Begegnung des Zaren mit dem deutschen Kaiser statt-
findet. In dieser Angelegenheit soll in den allerersten
Zagen ein direkter Verkehrsweg zwischen
den beiden Subveränen stattgefunden haben, und es
verlautet in Petersburg, daß Kaiser Wilhelm aus Sicher-
heitsgründen dem Zaren nahegelegt habe, jetzt von der ge-
planten Entreise abzusehen. Die kaiserliche Jacht „Stand-
ard“ ist für alle Fälle zur Ausfahrt nach den deutschen Ge-
wässern bereit.

Von anderer Seite wird der „Roi“ aus Petersburg ge-
meldet: Die Frage der Zusammenkunft des Zaren mit
Kaiser Wilhelm ist jetzt Gegenstand der lebhaftesten Erörte-
rungen russischer Regierungskreise. Sie gewinnt noch
dadurch eine besondere Bedeutung, daß der französische Be-
sitzer am Kaiserhofe, M. Komarow, einen längeren Besuch
beim Minister des Aeußeren, Jzolskij, machte, um sich über
die Einzelheiten der Kaiserzusammenkunft eingehend zu in-
formieren. Inzwischen macht sich in den beteiligten russischen
Kreisen eine gewisse Beunruhigung geltend bezüglich der Be-
gegnung Kaiser Wilhelms mit dem König Edward, da man
rücksichtslos daran die Befürchtung knüpft, diese Zu-
sammenkunft könne der russisch-englischen Annäherung
schaden.

Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Eugenie.
Bekanntlich hat der Kaiser am Sonnabend der Er-
zöfnerin Eugenie einen Besuch auf ihrer Jacht „Thitit“ ab-
geleitet und mehrere Stunden lang bei der Witwe
Napoleons III. verweilt. Der Kaiser hat auf seinen
nordlichen Reisen schon mancherlei Begegnungen gehabt, er
hat zahlreiche Ausländer, und besonders zahlreiche Fran-
zosen, empfangen und beachtet. Seine dieser Begegnungen
erscheint, wenigstens nach außen hin, interessanter als die
mehrteilige Unterredung mit der Frau, die durch den Krieg
von 1870/71 ihrer Macht und ihres Glanzes beraubt worden
ist. Ueber sie schreibt das „V. Z.“:

Die Kaiserin Eugenie, die fast all ihre Verwandten und fast
alle, die ihr einst in den Tagen des Kaiserreichs nahestanden,
mit so seltener Wiederkehrstunde überlebt hat, ist heute 81 Jahre
alt. Man weiß, wie sie zwei Tage nach der Schlacht von Sedan
aus den Zürlern und aus Frankreich flüchtete, und man weiß,
wie sie im ersten Jahre der Republik und besonders unter
der Präsidentschaft des Marquis von Schickelgruber an der
Heimkehr teilnahm. Als dann, im Juni 1879, ihr Sohn in
Südafrika von den Zulus getötet worden, gab sie alle Pläne, alle
Träume und Hoffnungen auf, und ihr Interesse an den politischen
Vorgängen erlosch. Keiner der bonapartistischen „Präsidenten“,
die jetzt noch in Frage kommen könnten, war ihr hofmäßiglich,
das Schicksal des kaiserlichen Wives — der heute in Paris
angeblich heimlich vermählt mit einer bürgerlichen Frau, ruhig
seine Renten bezieht, — ist ihr ohne Zweifel sehr gleichgültig.
Auch in den kritischen Zeiten der Republik, während der Vou-
langier-Mera und während der Dreyfus-Affäre, hat sie es abge-
lehnt, antipolitische Bestrebungen zu unterstützen. Sie hatte
eine Meinung, ihre Ruhe und ihr Gedächtnis für ausdauernde Arbeit
zu opfern, und so schalt man sie auch im bonapartistischen Lager
als egoistisch und geizig.

Bei der Ernennung des Prinzen August Wilhelm
an der Universität zu Bonn erwiderte der junge Kaiserlich
die Anrede des Rectors Prof. Graef mit folgenden
Worten:

„Es, Magnifizenz! Ihnen gültig, zum Herzen gehenden
Worten möchte ich die Versicherung hinzufügen, daß es mir aus-
nehmlich schwer wird, von meiner lieben Universität und ihren
berechtigten Professoren Abschied zu nehmen. Ich habe mit hier
die Grundlage für ein ernstes Studium geschaffen, nicht nur
für die vorübergehende Zeit, sondern sie soll Bedeutung haben
für mein ganzes ferneres Leben. Wenn ich hier Abschied nehme,
ist es mein Wunsch, daß mein Bruder, der jetzt diese Universität
besucht, mit gleicher Verehrung und Genehmigung auf sein
Studium zurückkehren möge; der Universität aber wünsche ich
meinetwegen Wachsen und Gedeihen zum Wohle unseres kaiserlichen
Vaterlandes!“

Fürst Bülow an Kardinal Copp. Das Telegramm,
das Fürst Bülow an Kardinal Copp. geschickt hat, hat
folgenden Wortlaut:

„Euer Eminenz sende ich zum Geburtstag in treuer
Verehrung meine herzlichsten Glückwünsche. Möge Gott uns Ihre
Hoffnung noch lange ungeschwächt erhalten und seinen Segen auch
ferner auf der Arbeit ruhen lassen, die Euer Eminenz in unermüd-
licher Pflichterfüllung seit so vielen Jahren Ihrer Kirche und dem
Vaterlande gewidmet, und der beide wohl verdienen. Hochachtung-
svoll Fürst Bülow.“

Die Memoiren Christoph v. Tiedemann. Von den Denkwürdigkeiten des kürzlich verstorbenen Regierungspräsidenten a. D.
v. Tiedemann ist zum Vornehmen der „Magd. Zit.“ nach der
zweite Band fast vollständig und befindet sich im Besitz des Verlegers
S. Hirzel (Leipzig), der die Herausgabe vorbereitet.

Zu den Unruhen in Kamerun.
Die aus Kamerun gemeldeten Unruhen sind nach einer
Notiz des „Berl. L.-M.“ wahrscheinlich auf Verhörungen
zurückzuführen. Erstere Verhörungen hegt man in
Berliner leitenden Kreisen vorläufig nicht. Das Gelände,
in dem sich die Unruhen abspielten, ist für deren rasche Unter-
drückung sehr günstig; denn Garua, die angegriffene deutsche
Residenz des Adamaua-Bezirks, liegt in einer weiten

Nicht Schnur und Plombe

sind sichere Zeichen dafür, daß Sie den echten „Kathreiner“ bekommen, sondern am Kneipp-Bild und dem Namen „Kathreiner“ können Sie ihn erkennen. Es sind unzählige Nachahmungen im Handel, die, um das Publikum zu täuschen, dem Kathreiner-Paket so ähnlich als irgend möglich gemacht werden. Weisen Sie alle solche Nachahmungen zurück! Wenn Ihr Kaufmann den echten „Kathreiner“ nicht hat, dann schreiben Sie wegen Angabe einer Bezugsquelle an **Kathreiners Malzkaffee-Fabriken G. m. b. H., München.**

Zoolog. Garten.
 Mittwoch, den 31. Juli
Grosses (0808)
Militär-Konzert
 (36er. Regt. Inf. - Div. O. Wiegert).
 Anfang 4 Uhr, Ende 7 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erw. 60 Pf. Kinder 30 Pf.

Roths
Gasthof Wörmlich.
 Mittwoch: (0810)
Gesellschaftstag
 mit Unterhaltungsmusik.
 Auswärtige Theater.
 Mittwoch, den 31. Juli 1907.
 Leipzig (Neues Theater): Savoyen-
 reich.
 Leipzig (Altes Theater): Ge-
 schloffen.

Saalschloss-Brauerei.
 Mittwoch, den 31. Juli, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr
zwei grosse Militär-Konzerte.
 ausgeführt vom gesamten Musikkorps des 9. Westpr.
 Inf.-Reg. Nr. 175. Garnison Grandenz.
 Leitung: Musikdir. L. Kott. Hieranf:
Gr. Brillant- u. Schlachtenfeuerwerk,
 u. a. Beschießung einer Festung, Funkentagographie usw., ausgeführt
 von den Pyrotechnikern Herren Gebr. Pfeiffer.
 Praesent-Illumination der gesamten Parkanlage. — Eintritt 40 Pf.
 Abonements- und Vorzugskarten gültig. **F. Winkler.**

Bad Wittekind.
 Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr
Extra-Kur-Konzert
 der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 36. (0282)
 Entree 35 Pf. **O. Wiegert, Regt. Musikdir.**

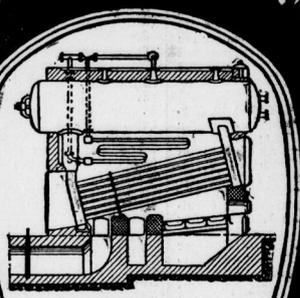
Felsenburgkeller.
 Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags ¼ 4 Uhr
Grosses Extra-Konzert
 Entree freil. (Militär-Musik). **Paul Haase.**

H.R. Heinicke
Chemnitz.
 Wilhelmplatz 7.
 Fabrikschornstein-
 bau, Dampfkeessel-
 einmauerung —
 BERLIN NW.
 Brücken-Allee 7
DÜSSELDORF
 Kropfenstr. 90
 WIEN - MOSKAU
 NEW YORK - BUDAPEST
 Erbauer
 des höchsten
 Schornsteins
 der Erde.

Kyffhäuser-Technikum
 FRANKENHAUSEN. A. B. Bleibung, Ma-
 schinenbau, Elektrotechnik, Eisen-
 konstrukt u. landw. Maschinenbau,
 modernes Laboratorium.
 Hoch- u. Tiefbau

Ernteseile,
 mehrere Jahre verwendbar,
 mit Schlaufe p. Schod 40 Pf.
 ohne 37
 von zweite Hälfte zum teuer.
 liefert (7451)
Rob. Günther, Cuedlinburg,
 Ernteseil-Fabrikation.
 Gegr. 1875.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik
Büttner G.m.b.H.
 Uerdingen a. Rhein.
 Dampfkessel
 Ueberhitzer
 Kettenroste
 Wasserreiniger



Büttner's
 Schnellumlaufkessel

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
 Mit unbändigem Erfolg
Der Hund von Baskerville.
 Detektiv-Komödie in 4 Akten
 von R. Oswald und J. Philipp.
 Der Kaiser u. Sr. Maj. d. deutsche
 Kaiser u. Sr. Maj. d. russ. Kaiser der
 Kronprinzen begeben sich zu wieder-
 holten Malen die Aufführung
 dieses Stückes in Berlin mit
 höchstem Erfolge. (0274)

Verreist
 bis 1. September. (0272)
Dr. Beileites.
 Vertreter: Herr Dr. Hennes.
 Am 5. August (0290)
 verreise
 ich auf 3 Wochen.
Dr. Oemisch.

Verreist.
Adolf Bothe,
 Zahnkünstler. (0278)

Heirat
 wünscht junger Herr von 25 Jahren,
 sehr gutes, flottes, großes Gehdalt
 beliegend, in thüringisch, Städtchen
 gelegen, mit viel Grund vorhanden
 u. sehr viel Sommerfrüchte ver-
 weilen. Bedingung: Vermögen
 mindestens 50000 Mk. Briefe u.
 Bild unter **Z. n. 872** an die
 Exped. d. Zig. erbeten. (0815)

Porzellanfabrikant
 der elektrischen und mechanischen
 alle, betriebsfähig, hauptsächlich
 für Behörden und Export be-
 schäftigte Firma, sucht mit Ban-
 haus oder Kapitalisten behufs
 Vergrößerung und Verlegung der
 Fabrik in Verbindung zu treten.
 Gründung einer Gesellschaft für
 später nicht ausgeschlossen. Er-
 forderliches Kapital 250—300000
 Mark. Best. Off. sub **Z. n. 871**
 an die Exp. d. Zig. erb. (0291)

Ganze Namen od. Vornamen
 läßt zum Zeichen von 288the
 u. 1. u. von den (rote Schrift) auf
 weißem Rand) **H. Schöne**
Nachz., Gr. Steinstraße 84.

Richard Riedel,
Maschinenbau- und
Reparatur-Anstalt,
Leipzig-R.,
 Senefelder-Str. 4 — Telefon 2504
 empfiehlt sich zu Revisionen und Reparaturen von **Motoren,**
Dampfmaschinen etc. aller Systeme.
 Lieferung neuer, sowie gebrauchter, wie neu vorgerichteter Motoren.
 Moderne Transmissionsen. Anlassvorrichtungen für Motore.
 Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe und Landwirtschaft.
 Lager von Ersatzteilen für Motore. Motoren- und Maschinen-Oel,
 const. Fett und alle techn. Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
 Prompte Bedienung und sachgemässe, moderne Ausführung
 unter reeller Garantie. (9026)

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
 aller Art.
 Trockeneinrichtungen für alle Zwecke; Koch- und
 Waschtischen, Badeeinrichtungen.
 Seit 1876 weit über 1000-jähr. Betrieb.
Sachsse & Co., Halle S.
 Kleine Holzgasse am Platz.
 Zweigbüro: Brunsen und Becher GbH.

Am 1. August d. Js. gelangen:
M. 5,000,000 Magdeburger 4% Stadt-Anleihe
Abt. III
 in Abschnitten von M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.—, M. 200.—,
verstärkte Tilgung u. Gesamtkündigung bis 1. Juli 1917 ausgeschlossen,
 mit Zinsgenuss von 1. Oktober 1907 ab
99%
 zur Ausgabe.
 Zeichnungen hierauf nehmen wir **spesenfrei** entgegen. (0212)
Filiale der Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.
 Telegramm-Adresse: Privatbank Hallesale. Poststrasse 12. Telefon Nr. 388, 405, 1692.

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
 Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und
 Flussschwimmbäder. Inhalation an Graderwerken von über 1800 m
 Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. (9091)

Schulze & Birner
 Weingrosshandlung — Rathausstr. 5, Tel. 1135.
Spezialitäten:
Garantiert naturreine
Rhein-, Kaliforn. Rot- u. Port-Weine
 von 90 Pf. p. Flasche an bis zu den feinsten Hochgewachsen.
 Ausführliche Preislisten postfrei. (9181)
 Niederlage: **Alfred Reubke, Domsdrogerie, Mansfelderstr. 66.**

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!
Kaiser
Friedrich
Quelle
 Offenbach am Main
 Zu haben in allen **Mineralwasserhandlungen,**
Apotheken und Drogerien. (9758)

J. Wecks Einmache-Apparate
 zum Einmachen und Frischhalten von Obst,
 Gemüse, Fruchtstücken, Geflügel, Fleisch, sowie
Gläser und Ersatzteile (0089)
 empfiehlt zu Fabrikpreisen
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstrasse 57.

Schiebeschlösser u. Pappkartons,
 größte Auswahl. **Gr. Märkerstr. 23.**
 Kleiner Berlin 2
 I. Etage (10 Biecen), zu Bureau
 wie Wohnung sehr geeignet, oder
 III. Etg. 1. 10. 07 zu verm.
 Näheres baselst 1. Etg. links.
Außenbüchse, Außenbretter
 in all. Größen **Gr. Märkerstr. 23.**

Vertrauliche Auskünfte
 über Vermögens-, Familien- und
 Privat-Verhältnisse auf alle Plätze
 der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
 Halle a. S., (9163)
 internationales Auskunfts-Bureau,
 Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

Mit 1 Beilage.

Erbenliste

- 1472. Stiftung der Universität Jena.
1562. Friede von Passau. Kaiser Karl V. gewährt volle Religionsfreiheit.
1566. Der Stifter des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola, gestorben.
1600. Der Chemiker Friedrich Wöhler, Entdecker des Aluminiums, geboren.
1802. Der Politiker Leo Waldeck geboren.
1818. Der Geograph Heinrich Kiepert geboren.
1843. Der Dichter Peter Hebbel geboren.
1846. Der ungarische Dichter Alexander Petöfi gestorben.
1886. Der Anarchist und Komponist Franz Liszt gestorben.
1904. Bruch zwischen dem Kaiserin und Frankreich.

Halleische Nachrichten

Militärisches. Leutnant Weiß vom hiesigen Kaiserlichen Feldartillerie-Regiment Nr. 75 wurde beauftragt, Leutnant für Leutnant zur Feldartillerie-Schießschule nach Jüterbog kommandiert.
Zur Lage des kaufmännischen Arbeitsmarktes. Die Nachrichten über den Stand der Dinge im hiesigen Handelsgewerbe sind auf dem kaufmännischen Arbeitsmarktes keine günstigen. Nach den Ergebnissen des Vereins für Handels- und Gewerbeangelegenheiten in den ersten sechs Monaten d. J. 1907 sind 10.230 offene Stellen angemeldet, gegen 8900 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der angemeldeten Bewerber im ersten Semester betrug 8436; sie war also geringer, als die Zahl der offenen Stellen. Mehrere machte sich Antrag selbst auf jüngeren Kontoristen mit guter Ausbildung und schöner Handschrift, an Stenographen und Maschinen-schreibern, sowie an Verfassern aller Handen. Der Verein bestrebt in den ersten sechs Monaten d. J. 1907.

gestellt. Herr von Spaun ist nicht nur Maler, er ist ebenso in der Medizin und Chemie zu Hause, sowie Künstler und Schriftsteller, dessen Vorträge dahin gehen, die ethischer und ästhetischer Erziehung der Menschheit von der Profanation des täglichen Lebens reinzuhalten. Er ist der Schwager des hiesigen General-Lieutenant von Spaun, der in einem einsamen Gegend, Ettersburg, von wo aus er alljährlich größere Reisen auf dem Kontinent unternimmt, um mit Gleichgesinnten zusammenzutreffen. Der Verkauf seiner Gemälde, deren er mehrere mit sich führt, soll ihm die Reisekosten decken helfen.

Saalklosterbauerei. Auf die morgen Mittwoch stattfindenden Konzerte der Kapelle des 175. Infanterie-Regiments aus Gumburg sei besonders hingewiesen. Das Orchester der Kapelle findet ein großes brillantes und schlagendes Feuerwerk, das glanzvolle dieser Kapelle, statt.
Nab Wittin. Die Kapelle des 38. Infanterie-Regiments gibt morgen abend 8 Uhr ein großes Extra-Konzert.

Ueber Schwandelen bei hiesigen Restaurationsbetrieben haben wir leider schon öfters zu berichten gehabt. Als die Mängel dieses spezifisch hiesigen Übels ist ein Geruchsstoffe schon wiederholt sowohl in den Ausführungen der Vertreter der Staatsanwaltschaft, wie in den Gutachten der als Sachverständige geladenen Gutwörter die Praxis der unbeschäftigten Konzeptionen ereignet worden. Durch die langjährige Überwachung der Restaurationsbetriebe ist eine ganze Menge ungeschickter Schwandelenbetriebe aufgedeckt worden, die sich in ihrer Bedrängnis ihr "Erdbrot" auf jede Weise los zu werden suchen. Sie sind nicht selten erst durch schlaue Agenten vor der Übernahme gekauft und mitunter aus weiter Ferne, namentlich aus Rheinland und Westfalen, herbeigekommen, meist ohne jede Kenntnis nicht bloß des hiesigen Geschäftsganges, sondern des Geschäftsbetriebes überhaupt. Seitens der Staatsanwaltschaft ist schon mehrfach lebhaftes Bedauern darüber geäußert worden, daß den Vertretungsagenten, die aus dem Verlaufe hiesiger Schwandelenbetriebe geradezu ein Gewerbe machen, leider so schwer betrogen werden.

Am Ende dieses Jahres ist nun ein solcher Agent gefaßt worden, und zwar der Restaurateur Adolf M., der im Laufe der Jahre nicht weniger als sieben hiesige Restaurationsbetriebe übernommen hat, die er zwar als unrentabel kannte, aber mit Profit weiter zu verkaufen suchte. Er hat einen großen Bekanntheitskreis und verband durch ihn an Unterhandlungen den Kaufpreis stets ein gut beachtliches Total bezugnehmend.

Die letzte Restauration, Goethestraße 8, verkaufte er am 18. Juni an ein bisher in ganz anderen Verufe tätig gewesenes Ehepaar aus Blankenburg am Harz, für 1750 Mark. Er erhielt eine Anzahlung von 400 Mark und stellte im Kaufvertrage folgende Bedingung: "Sollte einer der Kontrahenten vom Kaufe zurücktreten, so hat der Zurücktretende dem anderen ein Pfandgeld von 400 Mark zu zahlen." Es soll nun, wie in einer früheren Strafkammerverhandlung zum Staatsanwalt mitgeteilt wurde, ein beliebiger Mörder sein, Schwandelenbetreiber und das ausbedingte Pfandgeld zu pfehlen, indem man ihnen nach Unterzeichnung des Vertrages durch Warnungen von anscheinend unbefugten Personen, die ihnen Geld zu zahlen versprochen hätten, hatte dieses schlaue Mörder den Blankenburgern gegenüber in Anwendung gebracht, weil er für seine Restauration noch einen zweiten Restituenten wußte. Da er aber den Warnungsbrief selbst dem Sohne einer Bekannten in die Hand drückte, hat sie konnte endlich einmischen und verhindern werden. Der Inhalt des Schreibens war in der Tat ein sehr gefährliches Schöffengerichtsurteil, das die Bekanntheit gleich nahe kommen" bezeichnet wurde, für die bewährlichen Pfandgelder im hiesigen Geschäftsbetriebes außerordentlich kennzeichnend. "Stärken Sie sich nicht ins Unklare, dies es darin, und nehmen Sie hier in Halle ein Restaurant, das hier kein feiner betriebl. jeder die Konzeption bekommt. Denn von Ihnen gekauft Restaurant ist in einem einzigen Jahre viermal geschlossen worden." An diese Schilderung der Pfandgelder im allgemeinen knüpfte nun folgende offenkundige, im ganzen Gerichtslande Verurteilung hervorgerufenen Kritik seiner eigenen Person: "Vor allem mache ich Sie hier vor dem in der Halle, die er hier in der größten Agenten, und hat immer fünf bis sechs andere um sich herum. Die unterliegen sich gegenseitig, da wird das Mal von dem Himmel herunter geschickt!" Die Polizei ist selber dahinter her, diesem Treiben ein Ende zu machen, aber diese Wucherer fangen sich zu schlau. Wegen der Restituenten wurde die Sache ins Auge gefaßt, wie hier, obwohl feiner seinen Namen richtig schreiben kann." Interessanter war das eigenartige Schriftprodukt: "Fritz Rod, Halle, postlagernd."

Es hatte zunächst die gewünschte Wirkung: Das Ehepaar reiste schließlich nach Halle, wo hier über das Restaurant nähere Erkundigungen ein und trat denn vom Kaufe zurück. Zugleich wurde es erachtet, daß gegen M. wegen Verleitung des Ehepaars von vornherein den eigentlichen Restituenten des Warnungsmandates bemutete. M. wurde auf die Anzeige hin sofort in Untersuchungshaft genommen.

Der Amtsanwalt beantragte gegen ihn wegen Betruges des Gefährdungstrafe von einem Monat. Das Gericht erkannte aber auf sechs Monate, mit Anrechnung eines Monats der Untersuchungshaft. Der Angeklagte habe ganz gewisslos gehandelt; sein Betrugsmandat sei zu kurzfristig, so raffiniert, daß Wider sein ganz und gar nicht am Platze sei, zumal in Anbetracht der hier in Halle gerade auf diesem Gebiete herrschenden Pfandgelder.

Zwangsversteigerungen. In hiesiger Gerichtsbezirk wurden folgende Grundstücke im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich versteigert: 1. Weg, Albrechtstraße 11, auf den Namen des Arbeiters Friedrich Gömel eingetragen, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 708 Mk.; Erzieher ist die Genossenschaft mit beschränkter Haftung Döner Hartsteinfabrik zu Halle mit 10.000 Mk. 2. Halle a. S., Zehnhof 29, auf den Namen der Frau Karoline Hilse eingetragene, mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2068 Mk.; Erzieher sind Fräulein Charlotte Krause und Leutnant Fritz Krause hier mit 11.000 Mk. unter Nebenbedingung voranbehalten. Der Zuschlag ist in beiden Fällen erteilt worden.

Straflose Mädchen. Ein Dienstmädchen in der Poststraße hatte gestern Abend ihre neubehobene Schuppe, die sie ihren erst vom Schuppenbesitzer gefaßt hatte, unter die Hausrüste, da sie noch einiges beforgen mußte. Dabei scheint sie etwas langweilig zu haben gemacht, denn bei ihrer Rückkehr wurde die Schuppe beschunden. Hoffentlich läßt sie sich diesen Vorfall zur Warnung dienen.

Die Feuerwehre wurde gestern nachmittag gegen 2 Uhr nach dem Grundstück Mansfelderstr. 30 requiriert, wofür ein Feuerfest in Brand geraten war. Die Wehre brannte nicht in Tätigkeit zu treten, da Arbeiter das Feuer bereits bewältigt hatten.

Gefährliche Kollisionsgefahr. Auf dem hiesigen Bahnhofsbezirk Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Schiffs- und Friedländer- und Dessau-Wölper Bahnen sind am 29. Juli 1907 zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlebröckeln, Holzsperrhölzern und Braunkohle gefaßt 3055 Wagen von je 10 t Ladungswert; nicht gefaßt sind 34.

Wissenschaft, Kunst und Theater.
Auhers Stellung zum Mittelalter und zur Kunst. Im Verlage von Eugen Steiner in Halle a. S. ist die Rede erschienen, welche Herr Professor Dr. Friedrich Dörsch von obigen Thema beim Antritt des Rektorates der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg am 12. Juli 1907 gehalten hat. Der Preis des Buches beträgt 50 Pfennig.

Die Sachverständigen. Den Geburtstag seiner vor 50 Jahren erfolgten Promotion zum Dr. med. feiert am 1. August der Anatom (Hess. Med. Zeit. Dr. phil. Adolf Ziegler von Ia. Vallette St. George in Bonn. — Dem Vernehmen nach hat Professor Dr. jur. et phil. Heinrich Gebelitz, Extraordinarius der Staatswissenschaften in Marburg, den Ruf als ordentlicher Professor und Hofrat der Rechte an die Juristische Universität angenommen. — Auf die neuerrichtete Lehrstühle der französischen Sprache und Literatur an der Universität Halle wurde Dr. phil. Gair Sabot (Paris) berufen. Er ist 1878 in Paris geboren. — Zum Rektor der Universität Erlangen für das Studienjahr 1907/08 wurde der Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie Dr. phil. et med. Gustav Hauser gewählt und bestätigt. — Seinen 70. Geburtstag feiert am 31. Juli der Mathematikprofessor Albert Karl Tollmann in Leipzig.

Herr August Nietan, der jugendliche Lebentende des Deutscher Hoftheaters Halle, hat sich seit dem 1. August in die Schiffsingenieur-Gesellschaft begeben. — Am Donnerstag, aus seinem Londoner Engagement kommend, am Neuen König. Opernhaus (Halle) in Berlin als Altst. in "Lavinia" mit seinem Orchester, daß ihn die Dichtung sofort unter glänzenden Bedingungen für sein weitere Gespielende verpflichtete. — Der Künstler wird vorläufig außer dem "Altst." noch "Don Jost" (Garten) und "Lavinia" (Lavinia russiana) spielen. — Herrn Nietan wird in der letzten Zeit aus der Schule des hiesigen Altst. bekannten Dresdener Gesangsmeisters Alexander Knies noch mehrere Gesänge hervorgegangen, von denen besonders ein junger Knise, Herr Altst., der jetzt an die Kaiserliche Oper in Moskau engagiert wurde, wohl noch von sich reden machen dürfte.

Bermittlungen

Das deutsche Sängerbundesfest in Breslau. Montag abend fand in der Sängerkabale des hiesigen Sängerbundes ein Sängerbundesfest statt. In die Leitung des 190 Mann starken Erwerbsteiler teilten sich Ehrenamtsleiter: Kampfer-Wien, Bornheim, Wohlgenannt und Musikdirektor Friedrich Weisbach. Von Solisten wirkten mit Frau Dönges und der Violonist Sommer vom Stadttheater in Leipzig. Zur Aufführung gelangte das Oratorium "Bonifatius" von Heinrich Jöller und der Barockgelang aus der "Sermannschaft" von Richard Strauß, sowie Eigenkompositione des Leiters Hermann Weisbach, des Deutschen Sängerbundes der Sächsischen-Sachsen und des Sängerbundes der Sigmaren in Köslin.

Schwere Regenwetter in Berlin. Montag abend gingen wolkenbruchartige Regenfälle nieder, die in den nördlichen Teilen von Berlin mehrfach Schaden anrichteten.

Alte und neue Verhörmittel. In einem Telegramm des Reutersbüros wurde am 29. d. M. folgende Mitteilung gemacht: "Der Präsident Alfaro von Ecuador verurteilt worden, zum Tode verurteilt. Mit wurden Montag früh erschossen. Die übrigen sollten am Nachmittag erschossen werden. Neue andere Soldaten wurden wegen deselben Verurteilung zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Regierung hat in der Hauptstadt Quito eine neue Verfassung entworfen. Die früher dieser Verfassung sind aus der Hauptstadt geflohen und in Guayaquil eingetroffen."

Todeskampf im Wattenmeer. Von der Holländischen Nordsee-Flotte wurde berichtet, daß der dortige Schiffe ein ernstliches Todes im Wattenmeer erlitten hat. Neben einem einzigen durch das Watt nach dem Gefährde geleitet, wurde er auf dem Rückwege von der Flotte überbracht und ist nach bezweifeltem Kampf mit den Wogen ertrunken. Seine unglückliche Frau, die mit fünf Kindern in bürftiger Lage zurückbleibt, muß das Schicksal ihres Mannes mit ansehen und annehmen, ohne Hilfe leisten zu können, als sie, von langer Sorge ergriffen, durch das Fernrohr nach ihm auskuckte. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Steinwurf gegen einen Prinzen. Prinz Erlof wurde am Sonntag, als er in seinem Automobil vom Postamt nach Köpenick fuhr, durch einen Steinwurf verletzt. Der Stein wurde von einem Unbekannten gegen das Automobil geschleudert und traf den Prinzen an den Mund und geschlug ihm mehrere Zähne. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Verkehrsrichtiger. Die königliche Eisenbahnverwaltung in Halle, die am Montag den 29. d. M. in Halle eintraf, wurde durch die Unterleitung Wagenladungsbediensteten im Bezirk Breslau bis auf weiteres nicht angenommen, solange Frachten angehalten und den Abfahrenden zur Verfügung gestellt werden.

Ein neues Verbrechen an den Mädchen in Berlin. Während die Kriminal-Polizei alle Kräfte anspannt, um den Urheber der schändlichen Verbrechen an den Mädchen in Berlin zu entdecken, wird nicht weit von dem Schauplatz der bisherigen Missetaten eine neue gemeldet. Montag mittag um 12 Uhr wurde an der Ecke der Schönhauser Allee und Oberbergstraße ein ähnliches Verbrechen verübt. Der Täter konnte aber das Ziel nicht das Schicksal — nicht erreichen, wurde vom Publikum gefaßt und entkam auf der Gratzbahn. Das unglückliche Opfer, daß der Täter verhaftet worden sei, hat sich leider nicht betätigt. Dagegen ist richtig, daß die 13jährige Selene Brandt, die Tochter eines Schlichtermeisters, im dritten Stock des Hauses Choriner Straße 33 bei einer Schindlerin Eriken ein Kleid anprobieren wollte. Am zweiten Stock auf der Treppe begegnete dem Kind ein Mann mit schwarzem Schurhaar; schlau, als Mörder gegen sie anhielt, um es das Kleid baden, hinterher und ihm die Kette gab, um es am Schreien zu hindern. Dem Mädchen gelang es nicht, dem Ankläger zu einer Wohnung des zweiten Stockes zu gehen, dessen Inhaber alsbald heranstieg. Der Täter entfloh, das Kind lag ohnmächtig am Boden, kam aber bald zu sich und konnte nach Hause gehen. Der Mann folgte dem Täter, die Polizei wurde verständigt. Der Täter rannte die Choriner Straße entlang nach der Schönhauser Allee und entkam, obgleich ein Nachbater an der Verfolgung teilnahm. Ob diese neue Tat mit den übrigen in Verbindung zu bringen ist, erscheint ungewiß. Am Sonntag abend wurde ein ähnliches Verbrechen an einem Schlichter freigelegt, der schon wegen schweren Diebstahls, Raubes, Urkundenfälschung und Stillschleppens bestraft ist, aber gestrichelt wurde und auf dem Wege von Döberberg nach der Zarenstraße in Halle ein Verbrechen begangen werden sollte, in einer Wäschekammer verhaftet. Er war am 3. d. M. in seiner Wäschekammer entfangen und nach Berlin zurückgeführt. Er spielt den Zoffigkeiten. Die Verhaftung des Täters auch auf ihn scheint zu passen. — Sonntag nachmittag wurden im Nordosten Berlins wieder vierzehn verdächtige Personen verhaftet. Von den Verhafteten verurteilte sich der Richter Paul Nöding in Verbindung mit dem Richter in Halle, am 29. d. M. zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren, verbunden mit Zwangsarbeit und wurde ins Strafkolonium gebracht. Einem Weibe befand sich der Brief eines abgedruckten Zinruentes, mit dem die Missetaten wohl ausgeführt sein können. Die am wenigsten verurteilte Klara Senn hat sich jetzt so weit erholt, daß sie zusammenhängend bekommen werden konnte.

Der Bezirk Halle des Deutschen Sängerbundes veranstaltete am Sonntag die Sängerkabale in Halle. Die Sängerkabale wurde in der Sängerkabale des hiesigen Sängerbundes durchgeführt. Die Sängerkabale wurde in der Sängerkabale des hiesigen Sängerbundes durchgeführt.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Die beiden besten Spieler der Herren Tennis, die die 238. Mittelstraßen in 10 1/2 Min. benötigten, wieder die Herren Hermann Strauß-Halle (11 Std. 45 Min.), Fritz Rippe-Halle (11 Std. 56 Min.), Friedr. Schmidt-Halle (11 Std. 50 Min.), Heinrich Ströber-Halle (10 Std. 49 Min.), Ernst Schraplau-Halle (12 Std.), die beiden erhalten ebenfalls die hiesige Wochenscheibe.

Vor- und Handelsstell.

Allgemeines.

Nach ihrer Schilderung wollte sie in des Haus Heinersdorfer-... nach ihm nahm und langsam niederlegte. Dann habe er aus der... das Sofa eine lange Zeit herabgeholt und ihr die Stühle...

Am Morgen... Heber den Fall von... in der unteren Fremdenverkehrs... einsteigen... das Verbrechen... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Das Abstrichmal... Auf den sächsischen Bahnen wird vom 1. August ab eine... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Der Berliner Markt... am 1. August... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

In der zweiten Hälfte des Monats... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe... die Strafe...

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 30. Juli.

Table with columns: Bankname, Dividende, Kurs, etc. Includes entries for Staatsanleihen, Pfandbriefe, Aktien, and various bank shares.

Zuckerbericht.

Wagbeurg, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht der Hallenser Zeitung.)... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben...

Wagbeurg, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht der Hallenser Zeitung.)... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben...

Wagbeurg, 30. Juli. (Eigener Drahtbericht der Hallenser Zeitung.)... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben... Zuckerrüben...

